

«Und er sprach zu ihnen: Diese Art kann durch nichts ausfahren als nur durch Gebet» (Elberfelder).

Jesus heilte einen vermutlich epileptischen Jungen, nachdem die Jünger an dieser Aufgabe gescheitert waren. Nach der Heilung fragen sie Jesus: «Warum konnten wir den Geist nicht austreiben?» Jesus antwortet: Diese Art (von bösen Geistern) kann *nur* ἐν προσευχῇ καὶ νηστείᾳ – «durch Gebet und Fasten» ausgetrieben werden, wie die Mehrzahl der Textzeugen überliefert. Bei einer Minderheit (S* B 0274 2427 k) fehlt καὶ νηστείᾳ.

Der Gedankengang ist der folgende:

1. Jesu Jünger können Wunder tun.
2. Die Wunderheilung dieses Jungen war ihnen nicht möglich.
3. Denn Geister dieser Art können nur auf ungewöhnliche Weise ausgetrieben werden. (Das gilt natürlich nur für die Jünger, nicht für Jesus selbst, der seine uneingeschränkte Vollmacht gerade gezeigt hatte.)
4. Die Austreibung dieser Geister geschieht durch Gebet und Fasten.

Die ntl. Wunder lassen sich als Erhörungen von Gebeten begreifen, insofern als sie in den Lobpreis Gottes münden (Mk 2,12; Mk 7,37; Mt 15,31; Lk 5,25f; 7,16; 13,13; 17,15; 18,43). Wenn der kurze Text ἐν προσευχῇ («durch Gebet») der originale wäre, müsste man annehmen, dass Jesus eine unsinnige Antwort gegeben hätte, weil das Gebet sich von selbst versteht, die Jünger also auch vor ihrem vergeblichen Versuch gebetet haben dürften. Somit ist νηστείᾳ («durch das Fasten») ein unabdingbarer Bestandteil des Textes, weil das Gebet, das allen Heilungswundern ausgesprochen oder unausgesprochen vorausliegt, allein ja nicht genügt hatte, diese Heilung besonderer Art zu tun.

«Durch Gebet und Fasten» ist wohl zu verstehen als «durch besonders eindringliches Gebet», da das wohlverstandene Fasten eine besondere Vorbereitung auf das Gebet ist und seine Wirkung verstärkt. Warum diese Art von Geistern nach Jesu Aussage nur durch ein solch außergewöhnliches Gebet ausgetrieben werden kann, lässt sich nur vermuten: Eine der beim Heilungswunder wirksamen Kräfte, der Glaube des Kranken, hatte im vorliegenden Fall nicht wirken können; er spielt in dieser Geschichte keinerlei Rolle, weil der Junge nur Objekt ist, denn der Geist macht ihn sprachlos, wie wohl zu verstehen ist.

Wie kam es in der Überlieferung zum Verlust von καὶ νηστείᾳ? Es liegt am nächsten zu vermuten, dass καὶ νηστείᾳ gestrichen wurde, weil man Jesu Erklärung des Misserfolgs der Jünger auch auf seinen eigenen Heilungserfolg bezogen und festgestellt hatte, dass der erfolgreichen Heilung durch Jesus kein Fasten seinerseits vorausgegangen war.

Auszuschließen ist dagegen wohl eine andere Möglichkeit einer theologisch begründeten Streichung. Zwar hatte Jesus das Fasten seiner Jünger in der Zeit seiner Anwesenheit als unangemessen erklärt (Mt 9,14-17; Mk 2,18-22; Lk 5,33-39), aber an anderer Stelle setzt er es nicht nur als selbstverständliche Praxis voraus, sondern er befürwortet es (Mt 6,16-18). Auch er